

Auto, Hotel, Eisenbahn

Blick in das Luxus-Hotel

Von
Joachim Lange

Schulze geht sehr gerne zu den Prunkpalästen,
Die da heißen Adlon, Imperial,
Rig und Beitel. Vor den besten nur der besten
Steht er und laßt heimlich in die Hall.

Wo die Made-in-London-Emolings in den Sesseln
Liegen und Modelle von der Seine,
Bügel falten, scharf wie Dolche, seidene Fesseln . . .
Schulze bleibt das Herz vor Wonne steh'n.

Operettenhelden sieht er lässig sitzen,
Wie man sie sonst nur im Loufilm sieht,
Gräfen, die markant durch eine Scherbe blitzen,
Damen aus uradligem Geblüt.

Generalmusik- und andere Direktoren,
Champions des Renns- und Börsensports,
Schönheitsköniginnen, nur zur Lieb' geboren,
Restaurants, Bezugsmeister, Lords . . .

Aber mehr als diese prominente Clique
Imponiert ihm S. M. der Portier,
Denn es werden Staub vor dessen Coesfarblüche
Ahuentafel, Rücken und Portemonnaie.

Ach, er weiß nicht, daß sehr vieles nur Theater
Ist und Lalmi und gestohlener Klang,
Auch der Herr Portier ist nur Familienwater
Und heißt Doktor, hinten Keanz.

Aber Schulze wird das nie und nimmer glauben.
Der Portier bleibt stets für ihn ein Jar.
Und man sollte Schulzen nicht den Glauben tauben—:
Illusionen sind so wunderbar!

Nichts kann Schulzen von dem Prunk weglocken.
Zehn Minuten bleibt er manchmal steh'n.
Dann erst eilt er fort, auf hochbeschwingten Eodden,
Denn er hat „Die große Welt“ geseh'n.

Die Eisenbahn

Von
Joe Lederer

Die Eisenbahn dient dazu:
daß man meist
gellos unendlich viele Stunden fährt.
Damit man Abschied nimmt.
Damit man wiederkehrt.
Damit man im Vorbei ein Dorf begehrt,
beglückt, nie zu erfahren, wie es heißt.



Mit Eisenbahn und Flugzeug durch die Kontinente

Fot. Wide World

Die Eisenbahn dient dazu:
daß man Nächte
hindurch gedankenvoll am Fenster steht,
Damit man nachschmeckt,
was der Tag verweht.
Und wenn der Morgen dann die Sterne mäht —:
Geliebte Frau, auch du warst nicht die Rechte.
Die Eisenbahn dient dazu:
faul und trist
Kognak zu trinken, Bücher aufzuschlagen,
Paß, Kummer und Gepäck mit sich zu tragen,
Daß fremde Kattenaugen dich benagen,
Und daß man schwelgt. Und daß man viel vergißt.



Singender Wagen

Von
Bert Brecht

Wir stammen
Aus einer Waffenfabrik.
Unser kleiner Bruder ist
Der Manlicherstagen.
Unsere Mutter aber
Eine steirische Egggrube.

Wir haben:
6 Zylinder und 30 Pferdekraft.
Wir wiegen:
22 Zentner.
Unser Radstand beträgt:
3 Meter.
Jedes Hinterrad schwingt geteilt für sich:
Wir haben eine Schwentachse,
Unser Motor ist:
Ein denkendes Erz.

Mensch, fahre uns!!

Wir fahren dich so ohne Erbsäuterung,
Daß du glaubst, du liegst
In einem Wasser.
Wir fahren dich so leicht hin,
Daß du glaubst, du mußt uns
Mit deinem Daumen auf den Boden drücken und
So lautlos fahren wir dich,
Daß du glaubst, du fährst
Deines Wagens Schatten.

